

Steurer Stutenmilchkosmetik

Wissenswertes über Stutenmilch Auszüge aus dem Buch der Therapeutin Maiko Höffken

Krankheiten und Ihre Heilungschancen durch Stutenmilch

ARTERIOSKLEROSE

Bei der Arteriosklerose handelt es sich um eine der häufigsten Erkrankungen unserer Zeit, die auf einer Verengung und Verhärtung der blutzuführenden Gefäße (Arterien) beruht. Die Ursachen dieser weitverbreiteten Erkrankung liegen größtenteils in einer altersbedingten Abnutzung der Gefäße, aber auch in nervös - vegetativer Überforderung durch Stress und Beruf, Bewegungsmangel, falscher Ernährung und übermäßigem Nikotingenuß. Hinzu kommen häufige allgemeine Stoffwechselstörungen wie Diabetes oder Fettstoffwechselstörungen mit erhöhtem Cholesterinspiegel. Hierbei kann es zu Durchblutungsstörungen des Gehirns, des Herzens, anderer innerer Organe sowie der Arme und Beine kommen. Die Beschwerdebilder richten sich dabei nach dem Schweregrad der Arteriosklerose und reichen von psychischen Veränderungen, Angina pectoris Anfällen und kalten Füßen bis hin zu Hirninfarkten, Herzinfarkten und völligem Absterben der Beine.

MAGEN- UND DARMERKRANKUNGEN

Zu den Magen- und Darmerkrankungen, die meist chronischen Charakters sind, zählen besonders häufig auftretende Erkrankungen wie Magengeschwüre, Zwölffingerdarmgeschwüre, chronische Verstopfung und chronische Darmentzündungen. Wenn auch die Symptome der einzelnen Erkrankungen sehr unterschiedlich sein können, so spielen auch hier wieder Lebensgewohnheiten und Lebensumstände bei ihrer Entstehung eine große Rolle. Da die Krankheitsbilder hier ebenso vielschichtig sind, wie die Umstände, die zu ihrer Entstehung geführt haben, ist eine ganzheitliche Behandlung, die viele Aspekte berücksichtigt, unumgänglich. Zunächst haben wir grundsätzlich über unsere Lebensgewohnheiten nachzudenken und diese, wenn nötig zu revidieren. Hinzu kommt die psychische Komponente, die mit den Magen- und Darmerkrankungen meist einhergeht. Um das vegetative Nervensystem, welches bei Stress, Überreizung und Überspannung unmittelbar auf den Magen- Darmtrakt einwirkt (z.B. Magengeschwür) zu beruhigen und zu harmonisieren, stehen eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung. Hierzu sind Autogenes Training, Entspannungsmeditation, Farbtherapie und Musiktherapie zu nennen. Von der körperlichen Seite her stehen der Behandlung nun ebenfalls viele Möglichkeiten offen. Hier möchte ich der Stutenmilch nun einen besonderen Platz einräumen, da sie gewissermaßen eine Mittelrolle zwischen psychischer und physischer Heilmethode darstellt. Durch die regulative Wirkung auf das vegetative Nervensystem, u.a. durch den Wirkstoff Acetylcholin, unterstützt die Stutenmilch die psychotherapeutische Komponente dieser chronischen Erkrankungen. Vitamine und Mineralstoffe beleben die Selbstheilungskräfte des Organismus und der hohe Gehalt an Milchzucker (Laktose) fördert die Regulierung der Bakterienflora des Darmes und die Darmgärung. Diese wiederum regt die Verdauungsfähigkeit und die Resorptionsfähigkeit des Darmes an und schafft wieder ein normales Darmmilieu. Zu der wissenschaftlich nachgewiesenen antibiotischen Wirkung der Stutenmilch kommt der hohe Anteil an Immunstoffen hinzu, und beides gemeinsam kann selbst langwierig entzündliche Prozesse und Geschwüre im Magen- Darmtrakt dauerhaft ausheilen.

HAUTERKRANKUNGEN

Zu den Krankheiten, bei denen die Stutenmilch als Zusatztherapie empfohlen ist, gehören auch die chronischen Erkrankungen der Haut. Die Schuppenflechte, die Neurodermitis, chronische Ekzeme, Hautallergien und Akne nehmen dabei den größten Raum ein. Es hat sich gezeigt, daß die Erkrankungshäufigkeit in den letzten Jahren ständig angestiegen ist. Obwohl sich die oben genannten Erkrankungen nach außen hin deutlich voneinander unterscheiden, Symptome und Heftigkeitsgrade ganz verschieden sind, so kann man heute jedoch davon ausgehen, dass sich die auslösenden Faktoren, die zum Ausbruch einer dieser Erkrankungen führen, sehr ähnlich sind, vielfach sogar völlig gleichen. Dabei ist zu erwähnen, dass sich besonders bei Patienten mit Schuppenflechte (Psoriasis) und Neurodermitis nach wenigen Einnahmetagen zunächst eine Verschlechterung der Zustandes zeigte, der jedoch als positiv zu bewertende Erstverschlimmerung rasch in einen Zustand der Besserung überging. Zudem äußerte der überwiegende Teil der Patienten eine Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens sowie eine Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit während der Einnahme von Stutenmilch.

IMMUNKRANKHEITEN UND ABWEHRSCWÄCHE

Ihre Wirksamkeit beweist die Stutenmilch auf dem Gebiet der Immunkrankheiten oder allgemeiner Schwäche der körperlichen Abwehrkraft. Durch komplexe Abläufe im Immunsystem des menschlichen Organismus wird auf das Eindringen einer Substanz (dazu gehören Bakterien, Viren, Giftstoffe u. a.) mit einer schützenden Abwehrreaktion geantwortet, die normalerweise eine schwere Erkrankung verhindert. Treten in diesem außerordentlich komplizierten System Störungen auf, so kann dies zu schwerwiegenden Krankheiten führen, die das Immunsystem direkt betreffen oder die Ursachen für eine Vielzahl anderer, meist chronischer Leiden darstellen. Zu den Erkrankungen, die das Immunsystem direkt betreffen zählen die Allergien, die Autoimmunerkrankungen (hier greift das Abwehrsystem in krankhafter Weise körpereigene Eiweißstrukturen an) und nicht zuletzt auch AIDS. An anderen Krankheiten sind Immunstörungen teils direkt, teils indirekt mit beteiligt. Hierzu gehören Hauterkrankungen wie Neurodermitis, Schuppenflechte, Pilzkrankungen u.a., rheumatische Erkrankungen, Leber- und Nierenerkrankungen, Lungenleiden und vieles mehr. Häufig kommen hier starke Schwächen im Abwehrsystem zum Tragen, die sich auch schon in einer Infektanfälligkeit, langen Genesungszeiten oder schlechter Wundheilung bemerkbar machen können. Ich möchte ganz gewiß keine falschen Hoffnungen erwecken, aber gerade im Hinblick auf die Hilflosigkeit, mit der wir leider noch immer der Immunschwächekrankheit AIDS gegenüberstehen, wären großangelegte Versuche, mit der Stutenmilch AIDS-Kranke zu behandeln, nur wünschenswert. Würden die Ergebnisse dieser Untersuchung dann zeigen, dass Stutenmilch hier keinerlei positive Wirkung aufzeigen kann, so hätte sie mit Sicherheit auch nicht geschadet, aber man hätte es versucht.

STUTENMILCH IN DER KREBSTHERAPIE UND -NACHSORGE

Gerade die bereits angesprochene Wirkung der Stutenmilch auf das gesamte Immunsystem, die Stimulierung sämtlicher Entgiftungsmechanismen des Körpers (Leber, Nieren, Darm, Schweißdrüsen usw.) und die Wiederherstellung blutbildenden Gewebes machen ihren Einsatz in der Krebstherapie und -nachsorge besonders interessant und wichtig. Wenn auch bei Krebserkrankungen der Einsatz von Strahlentherapie und Chemotherapie neben einer chirurgischen Behandlung oft nicht zu vermeiden ist, so muß doch ein großer Teil der Aufmerksamkeit der gesamtkörperlichen Verfassung gewidmet werden. Hinzu kommt die Verhinderung von Tumorneubildungen und Tochtergeschwulsten.

Neben den schweren seelischen Konflikten, die solche Erkrankungen mit sich bringen, wächst auch die körperliche Belastung des Patienten durch Bestrahlung und Chemotherapie meist bis an die Grenze der Belastbarkeit. Da eine Krebstherapie nicht nur die krankhaften Krebszellen angreift, sondern auch die gesunden Zellen des Patienten (darunter hauptsächlich die Zellen der Haarwurzeln, des Darmtraktes, der blutbildenden Organe, des Immunsystems und der Haut), leidet der Patient während und nach einer Bestrahlungsserie bzw. einem chemotherapeutischen Behandlungsintervall unter ausgesprochen starker körperlicher Erschöpfung, Haarausfall, Darmproblemen und einer hohen Infektanfälligkeit. Der Organismus ist kaum in der Lage, sich selbst vor banalen Infekten zu schützen, geschweige denn seine Abwehr im Kampf gegen Metastasen (Tochtergeschwulste) und Krebsneubildung zu mobilisieren. Hinzu kommt die starke Belastung des Körpers mit den durch die Therapie freigesetzten Stoffwechselgiften während der Behandlungsdauer und den geschädigten Entgiftungsmechanismen.

Um diese kritische Phase besser zu überstehen, das Immunsystem wieder zu aktivieren, die Entgiftung über Leber, Darm, Nieren und Haut wieder in Gang zu setzen und dem Patienten wieder Kräfte zu verleihen, eignet sich die Stutenmilch in besonderer Weise.

Um ein Beispiel für die gute Hilfe der Stutenmilch gerade in diesem Bereich zu bringen, möchte ich hier den Fall einer 45jährigen Patientin schildern, die an Gebärmutterkrebs erkrankt war. Nach einer operativen Entfernung des Tumors erfolgten in kurzen Abständen sechs Chemotherapien, die stationär durchgeführt wurden. Zwischen den Behandlungsintervallen wurde die Patientin jeweils wieder nach Hause entlassen. Neben dem völligen Verlust der Haare litt sie unter einer ausgeprägten Schwäche, ständiger Müdigkeit, Durchfall und Abwehrschwäche. Nachdem sie 14 Tage bis zu einem halben Liter Stutenmilch getrunken hatte, spürte sie eine Verbesserung des Allgemeinbefindens. Die Müdigkeit ging langsam zurück und die Haare begannen rascher nachzuwachsen, als es sonst üblicherweise der Fall ist. Sie führte die Stutenmilchkur fort und wurde erheblich widerstandsfähiger gegen Erkrankungen. Auch die Darmtätigkeit normalisierte sich schneller als es üblich ist. Kontrolluntersuchungen stellten eine Normalisierung des Blutbildes fest.

Heute, eineinhalb Jahre später, ist die Patientin immer noch frei von Metastasen. Mit kürzeren Unterbrechungen trinkt sie bis jetzt täglich Stutenmilch, und man kann guten Gewissens festhalten, dass ihr die Milch besser und leichter über diese schwere körperliche und seelische Lebenskrise hinweggeholfen hat und Stoffwechsel und Abwehrsystem weiterhin stärkt und stabilisiert.

ERNÄHRUNG VON SÄUGLINGEN UND KLEINKINDERN

Die gesundheitlichen Probleme, denen wir bei Erwachsenen heute immer häufiger begegnen, also zunehmende Tendenz zur chronischen Erkrankung, erhöhte Infektanfälligkeit, die steigende Zahl allergischer Erkrankungen, ernährungsbedingte Krankheiten, die hohe Rate von Erkrankungen des vegetativen Nervensystems durch seelische und körperliche Überforderung und vieles mehr, treffen wir immer häufiger bereits im Säuglings- oder Kleinkindalter an. Waren bis zum Ausbruch des Antibiotika- und Impfstoffzeitalters noch die schweren Infektionskrankheiten für das Leben eines Säuglings oder Kleinkindes bedrohlich, konnte Säuglingen mit geringfügigen Mißbildungen oder Frühgeburten meist mangels medizinischer und technischer Möglichkeiten das Leben nicht erhalten werden, so sind diese Probleme heute dank der modernen Medizin weitestgehend in den Griff bekommen worden.

Diese ohne Zweifel wertvolle Medaille hat jedoch auch eine Kehrseite. Immer mehr Kinder kommen bereits mit hochgradigen Allergien, schweren Hautleiden und auch nervösen Störungen auf die Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt wird in der Regel gegen die gängigsten Kinderkrankheiten geimpft und schon sehr früh auf Erkrankungen mit der Verabreichung von Cortison oder Antibiotika geantwortet. Dem gerade im Aufbau begriffenen Immunsystem eines Säuglings wird somit ein chemischer Keulenhieb verpaßt, der seine Spuren unverkennbar hinterläßt. So segensreich und unter Umständen lebensrettend diese Maßnahmen im Einzelfall sein können, so fatale Schäden können auch im Immunsystem und den organischen Entgiftungsmechanismen entstehen.

Ausgeprägte Lebensmittelunverträglichkeiten, Krankheitsanfälligkeit, ständig wiederkehrende Infekte, Wachstums- und Entwicklungsstörungen können die Folge sein. Hinzu kommt hier nun auch noch die zunehmende Umweltbelastung mit Giften und Schadstoffen sowie die ständig wachsende Ruhe- und Rastlosigkeit unserer Zeit.

Im Frühjahr 1990 kam eine junge Mutter mit ihrem 8 Wochen alten Mädchen in meine Praxis. Der Säugling war stark untergewichtig und das Wachstum merklich verzögert. Sowohl das Kind als auch die Mutter machten einen nervösen, erschöpften und kraftlosen Eindruck. Der Säugling wurde derzeit noch gestillt und zusätzlich mit Fertigmilchprodukten aus Kuhmilch gefüttert. Ich schlug vor, keine Fertigmilchprodukte mehr zu verwenden und statt dessen täglich ca. einen viertel Liter Stutenmilch mit der Flasche zu geben. Der Mutter riet ich ebenfalls eine Stutenmilchkur an, um wieder zu Kräften zu kommen. Bereits nach einer Woche war beim Säugling eine Gewichtszunahme zu vermerken. Er wurde wesentlich ruhiger und bekam laut Aussage der Mutter einen "ganz klaren, aufgeweckten Blick". Auch schien das kleine Mädchen die Stutenmilch sehr gerne zu mögen, denn sie trank augenscheinlich sehr genussvoll und gierig von der Milch. Während der ganzen Zeit, in der die Stutenmilch verabreicht wurde, traten keine Blähungen oder Verdauungsstörungen auf. Von einem Körpergewicht von 3250 Gramm in der 9. Lebenswoche ausgehend, war eine stetige Gewichtszunahme bis auf 6660 Gramm in der 16. Lebenswoche zu verzeichnen. Das Kind wuchs in dieser Zeit um 14 cm.

KOSMETISCHE WIRKSAMKEIT DER STUTENMILCH

Zu dem kommt auch bei der äußeren Anwendung die spezielle Eiweißzusammensetzung aus Albuminen und Globulinen zur Wirkung, die gemeinsam mit den ungesättigten Fettsäuren und Mineralstoffen der Haut alle wichtigen hochwertigen Nährstoffe bieten. Wie der gesamte Stoffwechsel des Organismus scheint auch der Stoffwechsel der Haut durch den Einfluß der Stutenmilch angeregt und stabilisiert zu werden. Es gibt bereits Kosmetiker, die Stutenmilch in Form von Packungen, Cremes, Lotionen und Seifen überwiegend bei Akne, unreiner oder zu trockener Haut einsetzen. Da auch bei der äußeren Anwendung noch die beruhigende, entzündungshemmende und leicht antibiotische Wirkung der Stutenmilch erhalten bleibt, eignet sie sich vorzüglich zur Milderung von Hautrötungen und kleinen Entzündungen besonders der Gesichtshaut. Trockene, spröde Haut wird gut mit Feuchtigkeit versorgt, ohne mit zuviel Fettanteilen belastet zu werden. Müde Haut wird besser durchblutet, regeneriert sich schneller und wird wieder straff und geschmeidig. Nun gänzlich Falten verschwinden zu lassen oder gar den natürlichen Alterungsprozeß der Haut rückgängig zu machen, das vermag auch die Stutenmilch in Form von Cremes und Seifen sicher nicht. Wohl aber eignet sie sich sehr gut zur Pflege problematischer Haut und verhilft zu schönerem, gepflegterem Aussehen.

WEITERE ERSTAUNLICHE BEISPIELE DER WIRKUNG DER STUTENMILCH

Zu Beginn des Jahres 1989 kam eine junge Frau mit einer ausgeprägten Form der Neurodermitis in meine Praxis. Sie litt seit ihrer Kindheit an dieser Hauterkrankung und hatte schon die unterschiedlichsten Therapieversuche erfolglos durchgeführt. Auch hier wurde über einen Zeitraum von drei Monaten eine Stutenmilchkur durchgeführt. Bereits nach zehn Tagen trat eine deutliche Verschlimmerung der Symptomatik ein. Es kam zu einer Verstärkung des Juckreizes und einer Ausbreitung des Exanthems über den gesamten Körper. Ohne zusätzliche Behandlung mit anderen Medikamenten, nur durch die konsequente Durchführung der Stutenmilchtherapie, verbesserten sich nach weiteren sieben Tagen der Zustand allmählich. Zehn Tage später verschwanden die Hautprobleme zusehends. Die betroffenen Hautpartien heilten ab und die Patientin wurde beschwerdefrei. Die Wirkung der Stutenmilchkur hielt circa ein halbes Jahr an. Als danach wieder Hauterscheinungen auftraten, wiederholte die Patientin die Stutenmilchkur und erfuhr rasche Linderung. Nun führt sie in regelmäßigen Abständen eine Stutenmilchkur durch und bekommt ihre Krankheit damit gut in den Griff. Gleichzeitig fühlt sie sich körperlich und seelisch wohl und vital.

Ein 32jähriger Mann litt seit Jahren unter heftigen Magenbeschwerden. Eine Untersuchung ergab, dass sich ein Zwölffingerdarmgeschwür gebildet hatte. Neben einer Veränderung der Kost und dem Erlernen des autogenen Trainings führte der Patient über drei Monate eine Stutenmilchkur durch. Während er zuvor auf Kuhmilch mit starker Unverträglichkeit reagiert hatte, bekam ihm die Stutenmilch außerordentlich gut. Bereits nach vierwöchiger Stutenmilchkur erklärte er, daß die Magenschmerzen und auch der für Zwölffingerdarmgeschwüre typische Hungerschmerz gänzlich nachgelassen hätte. Spätere röntgenologische Untersuchungen zeigten einen Rückgang des Geschwürs.

Eine 40jährige Patientin hatte seit ihrer Jugend unter chronischer Verstopfung zu leiden. Herkömmliche Therapien zeigten bei der Patientin bisher keinerlei Wirkung. Durch jahrelangen Gebrauch von starken Abführmitteln waren Darmflora und Darmtätigkeit stark eingeschränkt und bereits eine Medikamentengewöhnung eingetreten. Zu Beginn der Stutenmilchkur wurden alle Abführmedikamente abgesetzt, um eine Regeneration des Darms zu ermöglichen. Überraschend war, daß die Patientin bereits wenige Tage nach Beginn der Kur leichten Durchfall bekam, der sich binnen drei Tagen wieder legte. Sie berichtete mir, daß sie von diesem Zeitpunkt an, ohne andere Mittel nehmen zu müssen, jeden Morgen problemlos abführen könne. Da die Patientin sich während der Stutenmilchkur insgesamt sehr viel vitaler und aktiver gefühlt hatte, entschloß sie sich weiterhin täglich Stutenmilch zu trinken. Nach ca. drei Monaten stellte sie zudem fest, daß ihr Haar kräftiger gewachsen sei und auch ihre sonst so brüchigen Fingernägel nun fest und kräftig geworden seien. Die Verdauung ist seither völlig normal.

Stutenmilchgewinnung

Unser Stutenmilchbetrieb ist Mitglied bei einem österr. Bioverein und steht unter ständiger Kontrolle auch seitens der Gesundheitsbehörde. Die Stutenmilch wird unter strengen hygienischen Bedingungen gemolken und verpackt. Ca. 6 Wochen nach der Geburt der Fohlen fangen wir langsam an, die Stuten zu melken. Das Fohlen ist dann schon soweit, daß es selber Heu fressen kann. Außerdem bekommen unsere Fohlen ein spezielles Mineralfutter und dürfen nach dem Melken trinken. Das Fohlen wird nicht von Mutter getrennt und somit herrscht in unserem Stall die nötige Ruhe, die

man beim melken braucht. Die Stuten werden mit einer mobilen Melkmaschine gemolken. Nach dem melken wird die Milch sofort verpackt und eingefroren. Nach dem melken kommen unsere Stuten mit ihren Fohlen auf die Wiese. Unser Hengst "Earl" ist natürlich mit von der Partie!

GENIESSEN SIE STUTENMILCH ALS...

STUTENMILCH GEFROREN

Die gefrorene Milch ist biologisch, naturbelassen und frisch - sie kann nach dem Auftauen (einfach am Abend 1/4 l Säckchen aus dem Gefrierfach nehmen und in eine Schüssel legen und über Nacht im Kühlschrank langsam auftauen lassen) mit verschiedenen Früchten (z.B. Banane - keine sauren Früchte), Kakao usw. gemixt werden, somit haben Sie ein gesundes und schmackhaftes Mixgetränk. Sie benötigen zu Hause ein Tiefkühlfach, damit Sie die gefrorene Milch sofort wieder einfrieren können (Kühlschrank-Gefrierfach ist zu klein).

Es besteht auch die Möglichkeit, per EMS (zusätzl. Kosten beachten) die gefrorene Kurpackung in ganz Österreich innerhalb 24 Stunden zu versenden. Die Milch wird in einem speziellen Karton verpackt und taut nicht auf.

STUTENMILCH GRANULAT

Noch vor ein paar Jahren war eine Therapie mit Stutenmilch eine sehr komplizierte Angelegenheit, da man noch kein Verfahren gefunden hatte, um die Stutenmilch zu pulverisieren, ohne dass sie dabei die Wirkstoffe verliert. Bei diesem neuen Verfahren ist es gelungen, der Stutenmilch bei schonenden Temperaturen das Wasser zu entziehen und diese zu pulverisieren. Aufgrund dieses Gefrierverfahrens bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe zur Gänze erhalten.

Das Granulat soll nicht in kohlenensäurehaltigen Mineralwässern oder sonstigen sauren Getränken aufgelöst werden. Die portionierten Briefchen (22 g - entspricht einem 1/4 l Stutenmilch) können je nach Geschmack in ein Joghurt gerührt werden, oder mit verschiedenen Fruchtsäften, Tees oder Früchten angereichert werden.

VORTEILE GEGENÜBER DER GEFRORENEN MILCH:

*** HOCHWERTIG**

Durch das spezielle Gefrierverfahren bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe der Stutenmilch erhalten.

* **PRAKTISCH** - Kein Auftauen, abgepackt in kleinen Briefchen.

* **GESUND** - Steigert das Wohlbefinden und kann mit Fruchtsäften, Kaffee, Kakao usw. angereichert werden.

Inhalt: 7x22 Gramm (Wochenpackung)